

Folksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die „Folksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). Verantwortlicher Redakteur für den Teil Lokales und Provinzialien Carl Weyenmuth, für die Inserate Rudolf Koganski, Halle, für den übrigen Inhalt Otto Krellin, Leipzig. — Verlag der Volksstimme G. m. b. H., Halle, Große Ulrichstraße 27. — Druck Freie Presse G. m. b. H., Leipzig, Königstr. 5.

Bezugspreis: Monatlich 80 Pfennig, beim Abholen von der Expedition 70 Pfennig. Bei den Postanstalten 2.10 Mark ohne Befehlsgeld. Einzelne Nummern 5 Pfennig. — Inserationsgebühren: Die 1. Spalte 20 Pfennig, die 2. Spalte 15 Pfennig, die 3. Spalte 10 Pfennig, die 4. Spalte 5 Pfennig. — Verlags- u. Expedition: Halle, Große Ulrichstraße 27. — Preis pro 5000: — Zeitungspreisliste Seite 41.

Nr. 165.

Halle, Dienstag den 11. Dezember 1917.

1. Jahrgang.

Der Kampf um Deutsch-Ostafrika.

Nach fast dreieinhalbjährigem Widerstande ist nun auch Deutsch-Ostafrika als letzte der deutschen Kolonien gefallen. Abgespart von allen Seiten durch die vereingte Übermacht von Engländern, Franzosen, Belgiern und Portugiesen, längst entblüht von Lebensmitteln, Kleibern und Arzneimitteln sowie von Munition und sonstigem Kriegsbedarf, mußte auch die letzte Truppe der heldenmütigen Verteidiger unterliegen.

Ein amtlicher englischer Bericht vom 1. Dezember lautet: Aufklärungsabteilungen haben endgültig die Tatsache festgestellt, daß Deutsch-Ostafrika vollständig vom Feinde frei ist. So ist auch die letzte der deutschen überseeischen Besitzungen in ihrer Gesamtheit in unsere Hände und die unserer belagerten Verbündeten gekommen. Nur eine kleine deutsche Streitmacht ist dort übrig geblieben. Diese hat sich auf das angrenzende portugiesische Gebiet geflüchtet. Es sind Maßnahmen ergriffen, um dort mit ihr abzureden. Die Gesamtheit der allein während des Monats November getöteten oder gefangenen Feinde beläuft sich auf 115 deutsche Europäer und 3382 eingeborene Soldaten (ausschließlich der Träger und Diener). Außerdem wurde folgendes Material erbeutet von uns erbeutet oder vom Feinde zerstört: zwei 16-Zentimeter-Marinegeschütze, eine 10-Zentimeter-Feldhaubitze, ein 70-Millimeter-, ein 60-Millimeter- und ein 37-Millimeter-Geschütz, etwa 75 Maschinengewehre und mehrere tausend Gewehre.

Diese Nachricht kommt nicht unerwartet. Schon vor einigen Tagen wurde darauf vorbereitet und über die Sachlage folgende Darstellung gegeben:

In den ersten 20 Monaten des Krieges vermochte die ostafrikanische Schutztruppe nicht nur allen feindlichen Angriffen erfolgreich zu widerstehen, sondern auch selbst durch viele Vorstöße auf feindliches Gebiet dem Gegner empfindliche Verluste und Schäden zuzufügen. Bei allen kriegerischen Ereignissen fanden aber starken feindlichen Kräften unverhältnismäßig schwere deutsche Kräfte gegenüber. Dazu kam, daß dem Gegner Menschen und Material stets in beliebiger Menge zur Verfügung seiner Abzüge zur Verfügung standen, während dies den Deutschen zweifeltlos infolge ihrer Abgeschlossenheit fast ganz verweigert blieb. Nur eventuelle Gefangen er lösten geführten Hilfsmitteln.

Die englische Blockade der Ostküste zu durchbrechen und den schwerbeträglichen Verteidiger Kriegsmaterial, wenn auch allerdings nur in verhältnismäßig geringem Umfange, zuzuführen. Dieses Widerstande steigerte sich noch in höherem Maße, als im März 1916 England mit Hilfe der überseeischen Union und mit Unterstützung der Belgier und Portugiesen zum umfassenden Angriff gegen Deutsch-Ostafrika schritt.

Diesem in den Monaten März bis Mai 1916 aus vier verschiedenen Richtungen her einbrechenden britischen, belgischen und portugiesischen Truppenmassen konnten die unverhältnismäßig schwachen deutschen Streitkräfte auf die Dauer nicht standhalten.

Die Heberlegenheit der Gegner an Zahl und Kriegsmitteln zwang sie trotz des an allen Stellen des Aufgebots geleisteten tapfern und heldenmütigen Widerstandes im Laufe des Jahres 1916 zum allmählichen Aufgeben des größten Teils der Kolonie und zum Zurückgehen in das zwischen dem Kaposa-See und der Küste nördlich des Komoma gelegene Gebiet.

Für die kampferprobte deutsch-ostafrikanische Schutztruppe bildete die Regenzeit kein Hindernis; trotz der Unlust der Witterung und trotz des an Zahl und Hilfsmitteln noch immer weit überlegenen Gegners

ging sie ihrerseits zum Angriff über.

Dieser erfolgte in der Hauptsache und mit stärkeren Kräften nach zwei Richtungen: nach Westen und Nordwesten gegen den Kaposa-See und in Richtung Labora, nach Süden über den Komoma und nach Osten in die Richtung auf die Küste. Kleinere Abteilungen stießen auch nach Norden auf Kilija und auf Tanga vor. Der Vorstoß deutscher Abteilungen nach Süden über den Komoma führte durch portugiesisches Gebiet bis an die Grenze von Britisch-Nyasaland. Der landstürmische Rückzug der Portugiesen nach ihrer Niederlage nördlich der Komoma in der Gegend von Nwala begünstigte diesen Vorstoß, der allem Anschein nach zur Betreibung von Lebensmitteln unternommen wurde, außerordentlich. Er hatte außerdem zur Folge, daß die Eingeborenen in der Kolonie Nyasaland die Gelegenheiten zu einem Aufstand ergriffen, der auch trotz englischer Hilfe bis vor kurzem nicht unterdrückt werden konnte.

Den bedeutendsten Erfolg zeitigte der Vorstoß gegen die Küste. Dort hatten die Engländer im September d. J. mit Unterstützung eines Aufgebots von 17 Schiffen unter deren sich ein Einheitsgeschiff von 13 500 Tonnen und mehrere Kreuzer befanden, die Küste zwischen den Mündungen des Rufiji und Komoma in ihre Gewalt gebracht. Der deutsche Vorstoß, der etwa im März erfolgt sein muß, war sie aus dem ganzen Gebiet zwischen Kilija und der Komomamündung wieder hinaus. Umwälzende Nachrichten über diese Ereignisse liegen aus begrifflichen Gründen nicht vor, jedoch lassen sie vermuten, die Verluste, welche die englischen Truppen dabei an Menschen und Material erlitten, außerordentlich groß gewesen sein.

Mit dem Ende der Regenzeit, etwa Mitte Mai, begann die neue Offensive der Engländer und ihrer Verbündeten; bedeutende Ver-

stärkungen waren dazu herangezogen worden. Abgegeben von neuangestellten farbigen Truppenregimenten aus Südafrika zwei frisch aufgestellte Infanterieregimenter außer den Ergänzungen für die Spezialwaffen, sowie vermuthlich auch weitere indische Verbände nach Ostafrika entsandt worden.

Da diese an und für sich den noch im Felde stehenden deutschen Truppen an Zahl schon weit überlegenem Streitkräfte noch nicht zu genügen schienen, wurden die vom Schutze Laboras zurückgeholten Kongobeger ebenfalls herangezogen.

Umgekehrt Anfang Juni d. J.

lehnte diese ungeheure Übermacht zum Angriff an. Er erfolgte von der Küste her in zwei Kolonnen von Kilima und Nindi aus, unter persönlicher Leitung des Generals van Deventer, von Norden aus der Richtung Kilija durch die von Labora herangeholten kongobegerischen Truppen und von Nordwesten und Westen durch die unter dem Befehl des Generals Vorhies stehenden überseeischen und rhodesischen Streitkräfte. Zur Sperrung der Komoma-Linie wurden die Portugiesen herangezogen, denen sich weiter westlich englische Abteilungen, die den aus portugiesischem Gebiet zurückgezogenen deutschen feindlichen Heere zwangen nun unsere tapfern Verteidiger in monatelangen Kämpfen zum Rückzuge.

Dane Rast und Ruhe ließ ungefähr dreieinhalb Jahren im Felde haben sie fast übermenschenmäßig geteilt, und es ist daher kein Wunder, wenn angesichts der Unmöglichkeit des Erfolges an Menschen und Material, Ausrüstung, Kräfte- und Stärkungsmitteln die Kräfte und damit

die Widerstandskraft des einzelnen nachzulassen

begannen. In dem Urteil über die Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeit des weiteren Widerstandes der kleinen deutschen Heereskörper im äußersten Süden Deutsch-Ostafrika abgeben zu wollen, ist nur auf Grund der einseitigen feindlichen Berichte natürlich nicht möglich. Wie der Ausgang des ungleichen Ringens auch sein möge, eins können wir mit Stolz behaupten: Die Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika hat ihre Pflicht bis aufs äußerste erfüllt, ihre Leistungen stehen unserer Aris- und Flandernkämpfer würdig zur Seite.

Die Revolution in Portugal.

Paris, 10. Dezember. (Havasmeldung.) Exzellenz meldet aus Madrid, die einseitige Regierung in Portugal habe beschlossen, Machado das Santos auf freiem Fuße zu lassen. Man glaube, daß der Präsident der Republik zurücktreten und Aimenzo do Castro ihn ersetzen werde. Die Umwälzung beziehe sich lediglich auf die innere Politik; Leben und Eigentum der Bürger würden geschützt, da Arme und Marine und die politischen Vereinigungen in der Provinz sich der einseitigen Regierung angeschlossen hätten.

Paris, 10. Dezember. (Havasmeldung.) Aus Lissabon wird gemeldet, daß der revolutionäre Ausschuss in Oporto sich zusammensetze aus dem Obersten Reichsfigurino, dem Leutnant zur See Triffo das Baesguierido und aus Carlos Pereira. Affonso Costa und Augusto Soares, sowie die Regimentskommandeure der Belagung seien dort verhaftet und die Befehle abgesetzt worden, doch herrsche Ruhe.

Lissabon, 9. Dezember. (Neuermeldung.) Das revolutionäre Komitee setzt sich zusammen aus Sidonio Paes, Machado das Santos und Kapitän Feliciano Costa. Machado das Santos wird heute abend hier erwartet. Es verlautet, daß anlässlich der Proklamierung der neuen Regierung die Abweisung des Präsidenten der Republik und die Auflösung des Parlaments durch Dekret bekannt gegeben werden sollen. Rodrigues Bentesourt wird Ministerpräsident und einseitig Präsident der Republik werden.

Lissabon, 9. Dez. (Havas.) Der Revolutionsausschuss befehligt die Befreiung der politischen Gefangenen, stellt die Freiheit der Presse wieder her, ermächtigt die Journalisten, die unter Mißbrauch der Macht ausgewiesen waren, wieder zurückzutreten und macht den Ausweisungsbefehl gegen die portugiesischen Prälaten rückgängig. Der Ausschuss bekräftigt seine unbedingte Anerkennung der Verpflichtungen der vorigen Regierung und bewahrt die Treue zum Bunde mit England und den Nationen, die gegen Deutschland kämpfen.

Noch ein Jahresrückblick.

Seit Ablehnung des deutschen Friedensangebots vom 12. Dezember 1916 verlor die Entente trotz ihrer vielfachen Heberlegenheit an Zahl und Material an die Weltmächte im ganzen über 450 000 Gefallene und über 4000 Geschütze. Die ungeheuren wirtschaftlichen und militärischen Werte, die sich außerdem durch Beschaffung weitester Strecken reifsten feindlichen Gebietes und Erhebung ungeheurer Mengen Kriegsgerät ergeben, lassen sich in Zahlen nicht annähernd ausdrücken. Von Mitte Dezember 1916 bis Mitte Dezember 1917 wurden außerdem insgesamt 9 196 000 Brutoregister-tonnen zerstört.

Die Aussichten der Wahlreform.

J. A. Noch ist die erste Lesung der Verfassungsvorlagen im preußischen Abgeordnetenhaus nicht beendet. Aber das bisherige Ergebnis läßt sich dahin zusammenfassen: Das Dreiklassenwahlrecht ist von allen Seiten preisgegeben. Der Erfolg der Entscheidung durch die gesamte Zimmergenossenschaft der mittelhohen durch die unmittelbare Wahl beruht auf Schwierigkeiten nicht stehen, für das gleiche Wahlrecht dagegen ist vorläufig eine Mehrheit nicht vorhanden. So, man könnte, wenn man nicht wüßte, welche Umänderungen im Parlament eine Rolle spielen, bei oberflächlicher Betrachtung lag, die Einführung eines gleichen Wahlrechtes ist ausichtslos.

Geschlossen für das gleiche Wahlrecht werden nach den Erklärungen ihrer Fraktionsredner nur stimmen die 40 Fortschrittler, die 12 Polen, die 5 Sozialdemokraten und die 5 Unabhängigen, weil letztere, die die ganze Reform nur als Hindernis betrachten, sich im Falle der Ablehnung ihrer weitergehenden Wünsche möglicherweise bei der Gesamtstimmgebung zu dem Gegner stellen könnten. Weiter ist für das gleiche Wahlrecht zu haben ein Teil desentrums, von dem Nationalliberalen nach der Erklärung Rohmanns einige, nach der Erklärung Schifferers ein Teil und vereinzelt Freikonervative. Im günstigen Falle wären das insgesamt 150 von den 443 Mitgliedern des Hauses, also nur ein Drittel.

Noch ungünstiger für die Wahlreformtendenzen gestaltet sich die Lage angesichts der Abstimmung der Kommission. Der Zufall hat es gewollt, daß von den unbedingt auf dem Boden des gleichen Wahlrechtes stehenden Parteien nur die Fortschrittler mit zwei und die Sozialdemokraten mit einem Mitglieder vertreten sind, während die Polen und die Unabhängigen ganz ausfallen. Dienen drei Mitglieder stehen gegenüber 10 Konervative, 3 Freikonervative, 5 Nationalliberale und 7 Vertreter des Zentrums. Es bräuchten also von den 15 Vertretern der Mittelparteien, aus denen wir Freikonervative, Nationalliberale und Zentrum rechnen, nur 5 gegen das gleiche Wahlrecht zu stimmen, und dem Reformwerk wäre das Rückgrat gebrochen.

Diese entscheidende Abstimmung muß gleich bei dem § 1 der Vorlage, also in einer der ersten Kommissionsberatungen, erfolgen. Fällt sie in völlig absehbarem Sinne aus, dann sind die weiteren Beratungen zwecklos, die Regierung kann sich, nachdem sie sich vom Dreiklassenwahlrecht losgetrennt und jedes immer geartete Mehrwahlrecht für ebenso unannehmbar erklärt hat, wie ein Wahlrecht auf verfassungsrechtlicher Grundlage, an den weiteren Beratungen dann nicht mehr beteiligen.

Hierin liegt die große Gefahr für das Scheitern der Vorlage, zugleich aber auch, so wiederum das zunächst auch klingen mag, die Hoffnung, daß doch noch eine Grundlage zu weiteren Verhandlungen gefunden wird. Nationalliberale und Freikonervative werden es dahin nicht kommen lassen ganz zu scheitern vom Zentrum, das eine solche Verhandlung auf keinen Fall übernehmen wird. Mit seinem Einwirken für die Motive, von denen sich die politischen Parteien lassen lassen, hat der geschulte parlamentarische Ministerpräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg die Worte des Druckes der Mäpfer aus seinem Arsenal heran geholt, eine Waffe, die auch unter der Herrschaft des Dreiklassenwahlrechtes nicht völlig stumpf ist.

Nicht als ob wir uns der Hoffnung hingeben, daß im Falle der Auflösung des Abgeordnetenhauses und der Ausschreibung von Neuwahlen unter der Parole des gleichen Wahlrechtes eine unbedingt reformtendenzreiche Mehrheit zustande käme. Eine Berücksichtigung nach links würde dann namentlich bei einem Zusammenhang des Wahlrechtes des gleichen Wahlrechtes auf der ganzen Linie in wohl zustandekommen, aber ob sie ausreichen würde, die Widerstände zu brechen, das ist zum mindesten zweifelhaft.

So hat bisher auch Herr Dr. Friedberg das Wort vom Druck der Wählermassen nicht ausgesprochen. Was ihm dochschwebte, waren nicht die Landtags-, sondern die Reichstagswahlen, die ja nach menschlichem Ermessen zuerst stattfinden, und daß diejenigen Parteien, die dem preußischen Volk das gleiche Wahlrecht vorzutragen trügen, nicht nur in Preußen, sondern auch in übrigen Deutschland hart bedrängt werden würden, darüber herricht Herr Anzeiler. Das deutsche Volk ist so tief davon durchdrungen, daß es sich beim preußischen Wahlrecht um eine deutsche Frage handelt, daß die Ausschreibung des Wahlrechtsfeindes eine so gründliche werden wird wie nie zuvor.

Auf die Herren von der äußersten Rechten freilich, die es offenbar auf eine Wahlperiode ankommen lassen wollen, haben die Worte des heldenstrebenden Ministerpräsidenten keinen Eindruck gemacht, an ihre Adresse waren sie auch nicht gerichtet. Dennoch aber werden die Mittelparteien, von denen jetzt alles abhängt, daran nicht achtlos vorbeizugehen. Im Zentrum müssen ihre Redner zunächst ihren Standpunkt wahren und die Aufgabe ihrer Fraktionen aufhellen. Aber wenn die erste Lesung vorüber ist, wenn sie vor Beginn des

Öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Freibant-Verkauf.

Zum Freibant-Verkauf am 12. Dezember werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen:
 Am 8 Uhr Nr. 4301—4400 | Am 10 Uhr Nr. 4501—4600
 „ 9 „ „ 4401—4500 | „ 11 „ „ 4601—4700
 Halle, am 10. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Kriegsteilnehmer Otto Wagner, hier Bugenhagenstraße 30 wohnhaft, hat sein Quittungsbuch verloren. Der unbekanntes Finder wird aufgefordert, dasselbe innerhalb einer Woche im Polizeiverwaltungs-Büro, Dreßhausstraße 4, Zimmer 100, abzugeben.
 Halle, den 6. Dezember 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Anlässlich eines Sonderfalles wird erneut darauf hingewiesen, daß es nach der Bestimmung des Stellvertretenden Generalcommandos vom 19. September 1914 verboten ist,

1. Kinder Streichhölzer, Feuerwerkskörper, Zigarren und Zigaretten zu verkaufen,
2. Kinder in der Nähe von Feldheuen, Schoben (Stienen) sich selbst zu überlassen.

Aufgabe der Eltern, Lehrer und Erzieher ist es, die Kinder in dieser Beziehung scharf zu überwachen und sie auf den zur Zeit unerhöhten Verlust hinzuweisen, der durch das Verbrennen von Nahrungs- und Gutmitteln für die Allgemeinheit entsteht.

Halle, am 6. Dezember 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Alte Promenade 11a Fernruf 5738. **UT** Leipziger Str. 89 Fernruf 1224.
Henny Porten, Lotte Neumann
 der Liebling des Publikums in:
Die Faust des Riesen in:
 I. Teil, in 4 Akten. Vorführung: 4.50, 7.00, 9.20
Der Schuldbeweis. in:
 Drama in 4 Akten. Lustspiel in 3 Akten. Vorführung: 5.20 u. 8 Uhr. Freikarten haben nur bis 6 Uhr Giltigkeit.
 Anfang 4 Uhr

Wollene Kleider- und Kostüme
 Mäntelstoffe — Anzugstoffe — Sammete
 finden Sie noch in großer Auswahl [2968
 im Kautheus H. Elkan, Leipziger Straße 87.

Wachstuchreste
 verkauft billig
J. Sternlicht
 Alter Markt 11.

Stadt-Theater
 Dienstag, den 11. Dez. 1917.
 Anfang 7.30 Uhr Gabe 9.30 Uhr
Die toten Augen.
 Oper von Eugen d'Albert.
 Mittwoch:
Die Komödie der Irrungen.
 Donnerstag: **Die Hibernians.**
 Freitag: **Das Konzert.**
 Sonnabend: **Die verkaufte Braut.**
 Sonntag nachmittag: **Der Trompeter v. Säckingen.**
 Sonntag abend: **Die toten Augen.**

Alte, abgeplattete auch gebrochene
Grammophon - Platten
 kauft zu leichtesten Preisen ohne Gegenkauf
Gustav Uhlig
 Uhren u. Wristwerts, untere Leipziger Str.
 Sonntag geöffnet von 7.30 bis 9.30 Uhr vorm. und mittags von 11.30 bis 1.30 Uhr.

Als Schneidermeister empfiehlt sich für alle vorstehenden Arbeiten, wie auch Wenden, Fendern von Herren- u. Damengeräthe.
O. Heilmuth & Sohn,
 Steg 18.

Möbel
 Wohnungseinrichtungen
 Teppiche in großer Auswahl
Eichmann & Co.
 Gr. Ullrichstr. 19
 Eingang Schürze auf Wunsch
 Selbstführung

Tischler
 stellen ein
Gebr. Koppenschild,
 Möbelabrik.

Walhalla-Theater. 7/8 Uhr
 Das Kolossal-Programm!
Akropolis.
 Berühmte Meisterwerke der Plastik.
Carl Reinsch mit seinem Goldschmied
 „Caesarsfest“.
10 deutsch-polnische Tanzsterne 10
2 Burgharis Gladiatoren-Spieler in meisterhafter Vollendung
 und weitere 6 Sensationen.
 Kasse von 10—1.30 und 4—6 Uhr.

Noch zu vorteilhaften Preisen
Ulster, Paletots, Joppen, Anzüge
 in allen Größen — für jedes Alter.
Bauchwitz
 Herren- und Knaben-Moden
 Markt 4.
 Sonnabends bis 7 Uhr geöffnet. Sonntags geschlossen.

Unentgeltlich!
Rochfisten-Beratung
 Rathausstraße 17.
 Täglich 5—7 Uhr, außer Sonnabends und Sonntags.
 Fernruf 2481.
Halle'scher Hausfrauenbund.
 Frau Justizrat Hündorf.
 Frau Professor Wolff.

Die Internationalität und der Krieg
 von Karl Rautsch — Preis 20 Pf.
Elßaß-Lothringen und die Sozialdemokratie
 von Hermann Wendel — Preis 40 Pf.
 Zu haben in der
Buchhandlung Volksstimme, Halle
 Gr. Ulrichstraße 27.

Die Buchhandlung der Volksstimme
 empfiehlt zum Feste ihre reichhaltige
Weihnachts-Bücherei.
 Spannende Märchenbücher für Knaben und Mädchen
 Interessante Geschichtsbücher für die reifere Jugend
 Reich illustriert in den verschiedensten Preislagen.
Buchhandlung der Volksstimme
 Große Ulrichstraße 27.

Arbeiter! Abonniert die „Volksstimme“!

Größte Auswahl. Beste Werke. **Solide Uhren**. Anerkannt billige Preise. **Emil Pröhl** Inh. Walter Quentz, Gr. Steinstraße 18, gegenüber der Stadt Hamburg. **Goldwaren**. Schöne Uhrketten in allen Formen. Broschen - Armbänder - Collars etc. Verlobungs- und Trauringe. **Gute Schlafstellen** für Gebirgsarbeiterinnen sind zu melden an die Fürsorgevermittlungsstelle Halle der Kriegsamtsstelle Magdeburg Postf. 16, Zimmer Nr. 14. Vermittlung kostenlos.

Zum Weihnachtsfest
 empfehlen unsere großen Lager zu noch vorteilhaften Preisen
Herren-Ulster — Paletots — Pelze.
Herren-Jackett- und Rock-Anzüge.
Herren-Regen- und Loden-Mäntel — Joppen.
Knaben-Ulster — Paletots — Anzüge.
Großes Stofflager in prima Qualitäten für Maßanfertigung.
Damen-Costume nach Maß. Herren-Anzüge nach Maß.
Hüte — Mützen — Wäsche — Cravatten — Handschuhe etc.
Endepols & Dunker
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 19.

